

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

28 (3.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-516183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-516183)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusteil oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 28.

Mittwoch den 3. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

V Oldenburgischer Landtag.

13. Sitzung vom 1. Februar.

Tagesordnung:

1. Mündlicher Bericht des Petitions - Ausschusses über die Petition des A. B. Meyer in Wildeshausen wegen angeblicher Rechtsverweigerung.
2. Mündlicher Bericht des Petitions - Ausschusses über die Petition des Rechnungsführers und Rechnungsführers B. D. Olmanns zu Zwischenahu betr. seine Anstellung als Auktionator mit Wohnsitz in Zwischenahu.
3. Mündlicher Bericht des Petitions - Ausschusses über das Gesuch des Gewerbe-Vereins zu Brake betr. Schaffung von Zeichenlehrern für gewerbliche Fortbildungsschulen seitens des Staats.
4. Bericht des Justiz-Ausschusses zur zweiten Lesung über die Entwürfe eines Gesetzes
 1. für das Herzogthum Oldenburg,
 2. für das Fürstenthum Lüneburg,
 3. für das Fürstenthum Birkenfeldbetr. Aenderung der Grundbuchordnung.
5. Bericht des Justiz-Ausschusses zur zweiten Lesung über den Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Lüneburg betr. Aenderung des Eigentümerversetzungs-Gesetzes vom 28. Jan. 1879.
6. Bericht des Justiz-Ausschusses zur zweiten Lesung über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg betr. Aenderung des Eigentümerversetzungs-Gesetzes vom 3. April 1876.
7. Bericht des Verwaltungs - Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg betr. die Aenderung des Gesetzes vom 29. Dez. 1881 betr. die Beförderung der Rindviehzucht.
8. Bericht des Verwaltungs - Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogthum Oldenburg betr. die Ausübung der Jagd.
9. Bericht des Verwaltungs - Ausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für das Fürstenthum Birkenfeld

betr. Aenderung des Gesetzes vom 20. Jan. 1873 betr. die Ausübung der Jagd.

10. Bericht des Eisenbahn - Ausschusses über die Petition der Arbeiter der Eisenbahn - Werkstätten der Groß. Oberr. Staats-Eisenbahn betr. Beförderung zur Verbesserung der Lohnverhältnisse.

Zu Ziffer 1 und 2 lauten die Ausschussanträge auf Uebergang zur Tagesordnung.

Zu Ziffer 3 beantragt der Ausschuss, das Gesuch der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Zu Ziffer 4 beantragt der Justiz-Ausschuss die Zustimmung zu den Gesetzentwürfen auch in zweiter Lesung.

Zu Ziffer 5 desgleichen.

Zu Ziffer 6 desgleichen.

Zu Ziffer 7. Nach dem Bericht des Verwaltungs-

ausschusses hat der Gesetzentwurf im allgemeinen die Zustimmung des Ausschusses gefunden. Veranlassung und Ausarbeitung des Entwurfs waren zwei Petitionen, welche vom 25. Landtag der Regierung zur Erwägung bezw. Berücksichtigung übergeben wurden. In der einen Petition ist um Erhöhung des niedrigen Satzes des

Deckgeldes nachgesucht und ist diesem Ersuchen in der Vorlage entprochen. Dem Ansuchen der anderen

Petition, in welcher eine Registrierung sämtlicher angeführten Stiere mit Namen und Nummern verlangt wird, ist nicht nachgegeben. Nach längerem

Beratungen und nach Anhörung des Regierungskommissars gewann der Ausschuss die Ueberzeugung, daß der Standpunkt der Regierung der richtige sei, indem anerkannt werden müsse, daß die Rindviehzucht in der Jetztzeit

wegen der niederen Getreidepreise zc. mehr Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet werden müsse. Wenn

früher die Führung eines Registers für das männliche Zuchtmaterial auch genügt haben möchte, so sei unter

den jetzigen Verhältnissen ein vollkommener Abstammungsnachweis das Zuchtmaterials in den fort-

geschrittenen Zuchtgebieten durchaus zu verlangen, der nur durch die Führung eines Herdbuchs erbracht werden

könne. Solche Herdbuchvereine bestehen aber im Jeberlande und auch in der Wefermark schon seit längerer

Zeit mit sehr guten Erfolgen und sind auch in den übrigen Theilen des Herzogthums in erfreulicher Entwicklung begriffen. Sie haben alle die Aufgabe, das männliche und weibliche Zuchtmaterial einer bestimmten Zuchtrichtung innerhalb ihres Bezirks zu registriren, um den vollständigen Abstammungsnachweis der Nachkommen verbürgen zu können. Sie zu unterstützen, für ihre weitere Förderung zu wirken, liegt im Interesse unserer Züchter.

Nachdem der Ausschuss sodann zu den einzelnen Artikeln des Gesetzentwurfs weitere Bemerkungen hinzugefügt beantragt er deren unveränderte Annahme.

Zu Ziffer 8. Aus dem Ausschussbericht ist folgendes hervorgehoben: Aus dem südlichen Theil unseres Herzog-

thums sind dem 25. Landtage Petitionen zugegangen, welche Aenderungen des Jagdgesetzes bezwecken. Diese A-

änderungen sollten hauptsächlich darin bestehen, durch Einführung von Wild-Regulations-Gesetzen eine Er-

schwerung des Abfanges des in Schlingen gefangenen Wildes zu erzielen, um dadurch der überhand nehmenden Wildbiberrei zu steuern. Auch wurde in der Petition eine einheitliche Anfangs-Jagdzeit auf Hasen und Reb-

hühner gewünscht.

Die zu verschiedenen Terminen beginnende Jagdzeit auf Hasen und Hühner, so wurde angeführt, führe des-

halb zu Unzuträglichkeiten, weil viele Jäger nach Beginn der Rebhühnerjagd am 1. September die Hasen, deren

Schonzeit bis zum 1. Oktober währe, mit weggeschossen. Gegen den Beginn der Hühnerjagd am 1. September

spreche ferner der Umstand, daß zu der Zeit das Getreide noch nicht überall abgeerntet sei und bei der Ausübung

der Jagd leicht beschädigt werde.

Viele Petitionen wurden von der Großherzoglichen Staatsregierung dahin beantwortet, die betreffenden

staatlichen Organe, denen die Wünsche der Petenten zur Prüfung überwiesen worden seien, hätten mit über-

wiegender Mehrheit das Bedürfnis zu den beantragten Aenderungen des Gesetzes verneint. Es sei von ihnen

hervorgehoben, daß unsere neueren Schonzeitvorschriften sich in der Praxis bewährt hätten.

Der jetzt dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf giebt in vielen Punkten die Vorschriften des jetzigen

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Maria! — Onkel, wo ist sie? rief Kurt so ungerührt, daß der Sanitätsrath erst jetzt fühlte, wie viel der junge Mann um sie gelitten.

Bernhüte Dich, mein Junge, Maria ist in guten Händen.

Dörner?
Ach, Schweig von diesem Menschen; er ist verhaftet wegen falschen Spiels. Ich dachte es mir sofort, als ich die Geschichte las, und es wurde mir befähigt.

Aber wo ist sie?
Unter meiner Obhut, jetzt kann ich es Dir sagen, wer die Schwerverkrankte war, um die ich mich geängstigt. Nun ist sie gerettet — unsere Maria.

Warum hast Du mir dies verschwiegen? sprach vorwurfsvoll Kurt.

Gut, daß ich es gethan habe, sehe ich doch jetzt, in welcher Aufregung Du bist, wenn du ihr gesprochen wirst.

Wunderst Du Dich, Onkel? Wenn Du wüßtest, wie viel ich gelitten in dem Glauben, daß sie mit Dörner —

Mensch, wie konntest Du so etwas von dem Mädchen glauben? Sie ist rein wie ein Engel, sie hat nie den Brief geschrieben. Das ist ein Nachwerk von Dörner — glaube mir und meiner Menschenkenntnis — Maria ist das Opfer eines Betruges geworden; ich habe nie an ihr gezwweifelt, und Du — Du, der sie liebt, konntest daran glauben?

Kurt schloß sich beschämt, und doch — hatte er nicht klare Beweise gehabt, hatte er nicht Maria an

der Seite Dörners gesehen? Nun erzählte er auch dem Onkel jene Begegnung; er schloß sich darnach, eine andere Auslegung zu erhalten, als er selbst sie fand.

Und da denkst Du gleich das Schlimmste? Kurt, schäme Dich. Dieser Schurke von Dörner hat eben dem armen Mädchen aufgelauret, sie auf Schritt und Tritt verfolgt, und sie war viel zu unersahen, um die Gefahr zu ahnen, welche ihr drohte, und war zu gutmüthig, ihn energisch abzuweisen.

Onkel, Onkel, ich glaube, Du hast Recht! sprach Kurt und ein erleichternder Athemzug hob seine Brust, seine Augen glänzten vor Freude, vor Glück. Maria war seiner Liebe werth.

Eine Last war von der Seele des jungen Mannes gewälzt, die sein Gemüth bedrückte, seinen Glauben an Reinheit und Wahrheit zerstückt hatte.

Nun stand sie wieder vor seines Geistes Auge, eine ideale Lichtgestalt, wie er sie gesehen in dem Rahmen der Thür, als er Abschied von ihr nahm, wie er damals geglaubt, für immer.

Einen Augenblick gab er sich ganz dem Jubel hin, der sein Herz erfüllte; er vergaß die Gegenwart seines Onkels und voll Inbrunst kam es von seinen Lippen: Maria — o meine Maria!

Der Sanitätsrath lächelte wehmüthig vor sich hin, er konnte die Liebe Kurts nur zu gut verstehen.

So lagen sie nun stumm, in Gedanken verloren an das Mädchen, welche es ihnen beiden angethan.

Dann erzählte der Sanitätsrath von der Krankheit, der schweren Gefahr, durch welche das Leben Marias bedroht gewesen. Und Kurt läuschte mit vollkommenem Athem und flüsterndem Herzschlag.

Wenn sie gestorben wäre —, lönte es aus seinem Munde. Noch jetzt, wo die Gefahr überwunden, bebte er für ihr Leben.

Sie wird genesen, aber es wird noch lange dauern,

bis sie wieder so gesund sein wird, wie sie es war, sprach ernst der Sanitätsrath.

Onkel, ich danke Dir dafür, was Du für sie gethan, sagte dann Kurt und drückte innig die Hand des Onkels, die über Maria gewacht. Er dankte es ihm jetzt auch, daß der Onkel ihm verschwiegen hatte, wie nahe Maria dem Grabe gestanden. Hätte er damals gewußt, wer die Schwerverkrankte war, für welche der Sanitätsrath gesürchtet, er hätte die bange Sorge um ihr Leben nicht ertragen können.

Noch lange saß der Sanitätsrath in dem kleinen Stübchen seines Kessens. Die beiden Männer besprachen die nächste Zukunft Marias, und auf welche Art sie Bananen von deren Schuldbiligkeit überzeugen könnten.

Als dann der Onkel ging, ließ er Kurt in einer glücklichen, freudigen Stimmung zurück. Er durfte wieder an Maria denken, als das Ideal seiner Träume, und ganz im Geheimen hoffte er wieder — hoffte auf ein Glück, das ihm werde, wenn sie ihn liebte!

Sie war wieder mächtig aufgestimmt, die Liebe, welche er schon erloschen geglaubt, mit welcher er schon auf ewig abgeschlossen hatte.

20.

Fleischer hatte falsch gerechnet.

Mit nervöser Hast begann er sich zur Abreise zu rüsten, und als er endlich reifertig war, verließ er seine Wohnung mit einem beklommenden Gefühl, das sich in den Worten Luft machte: Wenn ich nur erst glücklich aus dem Bahnhof gedampft wäre.

Er blickte forschend um sich, als er die Straße betrat; es fiel ihm sofort auf, daß ein Mann vor dem Hause stand und jetzt langsam denselben Weg einschlug wie er.

Fleischer sah in seiner neuen Kleidung ganz anständig aus, nur sein schwezes, augenscheinlich beängstigtes

Gesetzes für das Herzogthum betr. die Ausübung der Jagd wieder.

Als wesentliche Abänderungen können im allgemeinen hervorgehoben werden: Es wird in dem Entwurf bestimmt, daß auch der Grundbesitzer bei der Ausübung der Jagd auf eigenem Boden im Besitz einer Jagdkarte sein muß.

Neben den Jahresjagdkarten ist die Einführung von Tagesjagdkarten, gültig für drei aufeinander folgende Tage, vorgesehen. Die Abgabe für die Jahresjagdkarte ist von 9 auf 12 Mk. erhöht. Für Hasen und Rebhühner wird ein einheitlicher Anfangs-Jagdtermin — der 15. September — festgesetzt, während nach dem jetzigen Gesetze die Rebhühnerjagd am 1. Sept. beginnt, die Hasenjagd am 1. Oktober.

Ferner sollen Wildlegitimationscheine eingeführt werden, deren Zweck in dem dem Entwurf beigefügten Begründung genau angegeben ist.

Die dem Ausschuss zugegangenen Petitionen des Jagdschützenvereins Oldenburg und die mehrerer Gemeindeglieder aus Neuenburg wurden bei der Prüfung der Gesetzesvorlage mit in die Verathung gezogen.

Nach diesen Ausführungen stellt der Ausschuss seine Anträge zu den einzelnen Artikeln des Entwurfs, die theils auf unveränderte Annahme, theils auf Annahme in veränderter Fassung lauten. Zum Art. 14 stellt eine Minderheit den Antrag auf Hinaufsetzung folgendes § 6: „Die Ausübung der Jagd ist nicht gestattet eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang. Diese Zeit wird der gesetzlichen Schonzeit gleichgerechnet. Die Ausübung der Jagd auf Wasserwild wird hiervon nicht befreit.“ Zum Art. 24 bemerkt der Ausschuss, in der Begründung sei gesagt, dieser Artikel entspreche in den §§ 1 und 2 dem Art. 21 des jetzigen Gesetzes. Im § 1 heiße es aber, jeder, der nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Schonzeit Wild auf irgend eine Weise zum Verkauf aufstellt oder feilbietet oder kauft, wird bis zu 100 Mk. bestraft. Die Worte oder kauft seien im jetzigen Gesetze nicht enthalten. Es sei gewiß von nicht geringer Bedeutung, wenn auch diejenigen, die während der gesetzlichen verbotenen Zeit Wild kaufen, ohne diese Zeit zu kennen, mit Strafe bis zu 100 Mk. belegt werden könnten. Es hätte also nach Ansicht des Ausschusses in der Begründung wohl hervorgehoben werden können, daß dieser nicht unwesentliche Zusatz „oder kauft“ hinzugefügt worden sei. Eine Minderheit behielt sich einen Antrag auf Streichung dieser Worte vor.

Am Schluß des Ausschusses stellt der Ausschuss den Antrag: Der Landtag wolle die Petition des Jagdschützenvereins Oldenburg und die Petition aus Neuenburg für erledigt erklären.

Zu Ziffer 9 der Tagesordnung beantragt der Ausschuss die Zustimmung zu dem Entwurf mit einzelnen Abänderungen.

Zu Ziffer 10 berichtet der Ausschuss, daß er aus dem ihm vorliegenden Material nicht die Ueberzeugung habe gewinnen können, daß die Eisenbahnwerftstätten-Arbeiter weniger gut bezahlt werden als andere in derselben Weise hier beschäftigte Arbeiter; erstere hätten im Gegentheil den Vorzug, daß sie das ganze Jahr sicher Arbeit haben. Was die Beiträge zur Kranken-

kasse anlangt, so hätten andere Arbeiter dasselbe zu leisten. Die Eisenbahnarbeiter genössen außerdem den Vorzug, daß sie eventuell aus der Eisenbahnunterstützungskasse, zu welcher die Bezieher der Bahnverwaltung keinerlei Beiträge leisten, erhebliche Zuschüsse erhalten könnten. Antrag des Ausschusses: der Landtag wolle über die Petition zur Tagesordnung übergehen.

Die vorkstehenden Gegenstände wurden in heutiger Sitzung durch Annahme der Antragsanträge erledigt. Zu Ziffer 8 wurden zu Art. 6, 9 und 14 nach eingehender Debatte die Anträge der Mehrheit des Ausschusses angenommen. Damit ist die Jagdkarte auf eigenem Grund und Boden abgelehnt, die Abgabe für eine Jahresjagdkarte für Inländer auf 15 Mk. für Ausländer auf 30 Mk. erhöht. Nach Inhalt der Beschlüsse beginnt die Jagdzeit auf Rebhühner am 1. September, auf Hasen am 1. Oktober. Der Minderheitsantrag betr. Ausübung der Jagd bei Nacht wurde abgelehnt.

Die Verathungen wurden mit dem Antrage 38 abgebrochen und die Sitzung auf den Nachmittag vertagt.

Politische Uebersicht Deutschland.

Berlin, 1. Febr. Die Unterredung, die wie schon gemeldet, der russische Minister Murawiew gestern Nachmittag mit dem Reichszugler und dem Staatssekretär v. Marschall hatte, scheint sehr eingehend gewesen zu sein; sie hat ungefähr eine Stunde in Anspruch genommen. Wenn auch selbstverständlich über den Inhalt der Unterredung noch nichts verlautet, so liegt doch die Vermuthung nahe, daß auch hier wie in Frankfurt die orientalische Frage berührt ist. Daß diese Annahme richtig ist, wird auch von der Post und von anderer Seite bestätigt.

In der letzten Zeit sind wiederholt auch aus altfortschrittlichem Lager Stimmen laut geworden, die die Nothwendigkeit eines Zusammengehens aller Liberalen beim nächsten Wahlkampf forderten. Jetzt kommt aus Berlin die Nachricht, daß der geschäftsführende Ausschuss des Wahlvereins der Liberalen, um eine Klärung der gegenwärtigen Parteiverhältnisse herbeizuführen, in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung an die freisinnige Volkspartei eine Erklärung gerichtet hat, worin der Zusammenschluß vorgeschlagen wird.

Der fortschrittliche Verein der Potsdamer Vorstadt hatte im Wesen ein auch von Albert Träger unterzeichnetes Flugblatt verbreitet, in dem ein engerer Zusammenschluß aller freisinnigen bürgerlichen Elemente für nothwendig erklärt wird. In einer Freitag abgehaltenen Versammlung des Vereins, dem das Flugblatt hundert neue Mitglieder zugeführt hat, wurde nun nach längerer Debatte der Beschluß gefaßt, es sei erforderlich, daß bei den nächsten Reichstags- und Landtagswahlen die drei freisinnigen Parteien, die freisinnige Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die freisinnige Vereinigung, ohne Aufhebung ihrer Selbstständigkeit vereinigt den Kampf führen. Der Presse, die diese Idee vertritt, wurde der Dank ausgesprochen und beschlossen, die Resolution dem Vorstand der freisinnigen Volkspartei zuzustellen. Einzelne Redner hatten davor gewarnt, mit der freisinnigen Vereinigung zusammenzugehen und gefordert, man möge vor allem die Parteileitung der Volkspartei hören und auch Rücksicht nehmen auf die freisinnige Jg., die einer der Herren als das „Gewissen“ der freisinnigen Presse bezeichnete.

Abg. Träger, der in der Versammlung des Potsdamer Bezirksvereins am Freitag Abend nicht anwesend war, hat der Freis. Jg. zufolge nach Kenntnisaufnahme des Mehrheitsbeschlusses dem Vorstande des Vereins angezeigt, daß er den Vorstoß im Bezirksverein niederlege. Demnach ist die Berliner Zeitung der freisinnigen Volkspartei gegen ein Zusammengehen der Liberalen. — Die Sozialdemokraten und die Junker werden sich ins Fäustchen Lachen, wenn die Liberalen fortfahren in ihrem gegenseitigen Vernichtungskampfe.

Der Prozeß Witte-Stöcker hat auch in der zweiten Instanz mit der Verurtheilung des früheren Hofpredigers zu 500 Mk. Geldstrafe sein Ende gefunden. Herr Stöcker ist ein reicher Mann; der Geldverlust wird ihn nicht empfindlich treffen. Vielleicht hätte er gern die zehnfache Summe gegeben, wenn er damit die Verhandlungen in diesem Prozeß hätte verhindern können. Politisch hat der frühere Hofprediger, der „neue Luther“, der „Mann mit dem Schwerte der Wahrheit“, längst nichts mehr zu bedeuten. Seine Zeit ist vorüber. Und selbst denen, die einst in ihm einen gefährlichen Gegner sahen, ist es heute vollkommen gleichgültig, ob er mit einer Geldstrafe davon kam oder in das Gefängniß wanderte. Interesse bot nur der Politiker Stöcker, und der Politiker ist seit Jahr und Tag ein todtter Mann.

Ausland.

Spanien. Madrid, 30. Janr. In dem am Donnerstag stattfindenden Ministerrathe wird die Königin-Regentin die Reformen für Cuba unterzeichnen, die alsdann am Freitag im amtlichen Blatte veröffentlicht werden sollen.

Philippinen. Madrid, 30. Janr. Ein amtliches Telegramm aus Manila meldet verschiedene Zusammenstöße mit den Aufständischen, die dabei insgesamt 224 Tode, Verwundete und Gefangene verloren. In den Provinzen Bulacog, Nueva Ecija, Batangas und Tarlac sind die kriegerischen Operationen beendigt und hat die Zusammenziehung der Streikkräfte begonnen.

Amerika. Washington, 31. Janr. Staatssekretär Olney und der englische Botschafter Sir S. Pauncefoot unterzeichneten heute ein Abkommen, wonach die Grenze zwischen Alaska und Canada, soweit sie am dem 141. Meridian liegt, durch eine Kommission festgesetzt werden soll.

Inhalt des zweiten Blattes: Fördert den Obstbau. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Seber, 1. Febr. Sicherem Vernehmen nach findet in nächster Zeit — an einem Sonntage Ende dieses Monats, wahrscheinlich am 21. Februar — in der Stadtkirche ein Wohlthätigkeitskonzert statt, veranstaltet von dem stellvertretenden Organisten Herrn Brand und dem Kirchenchor, unter gültiger Mitwirkung verschiedener musikalischer Kräfte. Die Vorbereitungen zum Konzert sind in vollem Gange; das Programm verspricht ungemein interessant und abwechslungsreich zu werden. Wir kommen seiner Zeit des näheren darauf zurück.

Seber, 2. Febr. Wählbier-Konzerte. Mit dem letzten Abonnementskonzert der Wählbierchen Kapelle am 29. Januar, das sich dem Programm nach zu urtheilen seinen Vorgängern würdig anmaßt, dürfte die diesjährige Konzertsaison, was Instrumentalmusik anbetrifft, zu Ende sein. Die ganze Veranstaltung dieser Konzerte durch die genannte Kapelle dürfen wir nach den Erfahrungen der letzten Jahre wohl als eine solche bezeichnen, die erfreulicherweise ein ständiger Faktor unseres Musiklebens ist und bleiben wird. Der äußere Verlauf, Abonnementsbetheiligung und Konzertbesuch muß als ein guter bezeichnet werden. Was die Hauptsache betrifft, der musikalische Werth des Gebotenen, so können wir im allgemeinen nur das wiederholen, was wir in früheren Berichten gesagt haben: die uns vorliegenden vier Programme der Saison geben sowohl einzeln als auch im Zusammenhange ein treffliches Bild der vornehmsten Richtung, die der Leiter der Kapelle einschlägt und mit Erfolg festzuhalten versucht, wenn auch auf dem letzten Konzerte die Sinfonie, die wir persönlich allerdings ungern vermissen, fehlte. Und wenn nun einmal der größere Theil des Seberischen Konzertpublikums meint, für eine Sinfonie Besseres oder doch Interessanteres auf dem Programm sehen zu können, so ist es allerdings von einer kleinen Minorität — hoffentlich ist sie aber etwas größer als fünf Prozent der Konzertbesucher — nicht wohl gethan, zu verlangen, daß das Programm stets ihrem musikalischen Geschmack entspreche. Es ist ja nicht zu leugnen, daß sich auch ohne Sinfonie ein Programm gut ausstatten läßt, aber wir müssen doch auch wiederum bedenken, daß es für uns die einzige Gelegenheit ist, solche Werke kennen zu lernen, Werke, deren guter Ausführung eine große Summe hingebender Arbeit der Ausführenden sowohl als des Leiters vorangehen muß, was wir hier noch zu anerkenntlicher Weise besonders betonen wollen. — Für die nächste Konzertsaison schon jetzt Vorschläge zu machen, hätte keinen praktischen Werth; wir können es uns aber nicht verlagern, gemäß unsern obigen Ausführungen die Erwartung auszusprechen, daß die Sinfonie nicht gänzlich vom Programm verschwinde, im übrigen aber die Wohlthätigkeit der Musik im besten Sinne des Wortes den Leitern bei der Aufstellung der Programme sei.

W Tetten. Der Kriegerverein Tetten's feierte am 27. Janr. zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers im Vereinslokale bei Herrn H. Nöber einen Gesellschaftabend, bestehend in Aufführungen, Darstellung lebender Bilder mit nachfolgendem Ball. Die Auswahl der Stücke war eine gute zu nennen. Nachdem der Prolog von einem Kameraden vorgelesen war, folgte das lebende Bild „Heil Kaiser dir“ mit Musikbegleitung. Es kamen dann einige Einakter zur Aufführung, die Darsteller entledigten sich ihrer Aufgabe aufs Beste; mit einem Worte, die Stücke wurden wiedergegeben, wie es nicht schöner hätte gelingen können. Zum Schluß folgte ein stotter Ball, der die Theilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung zusammenhielt. Der Besuch war trotz der schlechten Witterung ein reger, es waren annähernd 200 Personen erschienen.

Chortens, 1. Febr. Der Krieger-Verein feierte gestern seinen zweiten Ball im Lokale des Kameraden Maes; es ging dabei recht lustig her. An Eintrittsgeld wurden bei Maes 68 Mk. und bei Schenning 53 Mk. eingenommen. Sonntag den 7. Februar abends 7 Uhr findet bei Kamerad Beenen zu Feldhufen eine Versammlung statt. Es handelt sich namentlich um Anschaffung der zweiten Fahne. Es concurrirt die Hildesheimer, Donner, Adlner und Thüringer Fahnenfabrik. Die Frage der Feier des hundertjährigen Geburtsfestes Sr. Majestät Kaisers Wilhelms des Großen steht ebenfalls mit auf der Tagesordnung.

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburg, 1. Februar. Der Handel mit Schweinen auf dem hiesigen Wochenmarkte ist von jetzt ab wieder gestillt.

Oldenburg. Ein Raubmord wurde vor etwa 20 Jahren an der Oeser Chaussee verübt. Man fand im Chausseegraben einen erschlagenen Mann, der seines Geldes und seiner Wertgegenstände beraubt war. Alle Nachforschungen nach dem Raubmörder blieben erfolglos, und so schien es, als ob diese ruchlose That unaufgeklärt bleiben sollte. Allein das räthselhafte Gewissen läßt sich auf die Dauer nicht beschwichtigen. Auf dem Sterbebette liegend, hat kürzlich der Mörder, ein Arbeiter im Volksteich, das Geständniß abgelegt, auf einer Reise durch Oldenburg, als ihm alle Mittel ausgegangen waren, habe er auf einer dunklen Chausseestrecke vor Oldenburg einen ihm unbekanntem Mann menschlerisch überfallen und erschlagen und ihn dann beraubt.

Westerfele, 1. Februar. Die Betriebsstörung auf der Strecke Dohlt-Westerfele ist Sonnabend wieder beseitigt worden. Mit dem Zuge 8.10 Uhr abends von Westerfele wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Barel, 1. Februar. In Begleitung mehrerer Lehrer machten heute die Schüler der Großherzoglichen Landwirtschafts- und Ackerbauschule, deren Unterricht von 11 Uhr an ausfiel, einen Ausflug nach dem Fabelkanal. Es wurde mit der Bahn nach Marienfel gefahren und von hier auf Schlittschuhen nach Wilhelmshaven gelaufen. Nach einem Gange durch die Stadt und Besichtigung des Hafens wurde die Tour auf demselben Wege nach Barel zurück gemacht. — Am Dienstag nächster Woche beginnt an der Landwirtschaftsschule

das schriftliche Examen. Von 11 Schülern der ersten Klasse werden 9 ins Examen gehen.

Neuenburg, 31. Januar. Heute hielt der Handels- und Gewerbeverein Hochorn-Neuenburg-Zetel in Möhmktz Hotel eine Generalversammlung ab. Herr Generalsekretär Brandt aus Oldenburg hielt einen Vortrag über die Ziele der Handels- und Gewerbevereine.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Allen Angehörigen der untergegangenen Altsmannschaften ist vom Kaiser je ein Bild übersandt worden, welches in feiner Ausführung das Schiff, die Unglücksstelle mit dem Leuchtturm und die trauernde Germania darstellt. Eine Kaiserliche Beileidsinschrift und ein passender Bibel-spruch sind beigefügt. Das Bild ist ca. 60 cm hoch und mit schönem Rahmen versehen.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Der Kaiser wird zur Rekrutenbereidung hier eintreffen und an Bord des Panzers kaiserlich Friedrich Wilhelm wohnen.

Neustädtdödens, 1. Februar. Der hiesige Quartett-Verein wird am nächsten Sonntag den 7. d. M. im Gasthose des Herrn E. Borgen einen Gastabend abhalten.

Horsten, 1. Febr. Der vom 3. bis 6. d. M. in Aurich stattfindenden Hengstführung werden von hier und Umgegend angeführt werden: 3 Hengste des Landwirths E. Damm zu Horster-Grashaus, 2 Hengste des Gastwirths G. Dussmann zu Gchel, 1 Hengst des Landwirths H. Mäker in Wedefeld und 1 Hengst des Landwirths D. Bockhoff in Schlepens.

Reerort, 30. Januar. Nachdem hier die Gms bereits seit mehreren Wochen für den Fußverkehr hergestellt war, ist jetzt auch die Fähr für leichtes Fuhr-

werk, Pferde und Vieh passierbar gemacht. Für die demnächstige Hengstführung ist die Passage von großer Wichtigkeit.

Bermischtes.

Berlin, 1. Febr. In drei verschiedenen, in einem Hause der Stallschreiberstraße belegenen Werkstätten brach heute Morgen gleichzeitig Feuer aus. Aus der Thatsache, daß die Treppen reichlich mit Petroleum besoffen und in die Thüren öfther gebohrt waren, wird mit Bestimmtheit auf Brandstiftung geschlossen. Ueber die Thäter liegen bisher nur Vermuthungen vor.

Montecarlo, 31. Janr. Eine bemerkenswerthe Wettfahrt von Motorwagen und Motorcycles hat zwischen Marseille und Montecarlo stattgefunden. Die Abfahrt erfolgte Freitag früh um 7 Uhr in Marseille; die ersten Wagen sind heute hier eingetroffen. Der erste Wagen war ein Dampfmotorwagen. Der letzte Theil des Weges, der auf abfallendem Gelände läuft, wurde mit einer Geschwindigkeit von 34 km die Stunde zurückgelegt.

Bremen, 30. Janr. Roggen, südrussischer, 1000 kg 181 M., Zeb. Saft von 4300 Pfd. 282 M., Roggen, Siban u. Petersburger, 1000 kg 180 M., Zeb. Saft von 4300 Pfd. 280 M., Roggen, amerikan., 1000 kg 181 M., Zeb. Saft von 4300 Pfd. 282 M., Futtergerste 1000 kg 106 M., Zeb. Saft von 3700 Pfd. 196 M., Bohnen 1000 kg 140 M., Zeb. Saft von 4800 Pfd. 336 M., Hafer 1000 kg 132 M., Zeb. Saft von 2600 Pfd. 172 M. ab Bremerhaven-Nordenham; alles bezollt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

mit dem 1. Mai d. J. den Oberrevisionskontrollor Seibert zu Nordenham zum Obersteuerkontrollor zu Wechta, den Obersteuerkontrollor Keufel zu Lönningen zum Oberrevisionskontrollor in Nordenham, den Obergrenzkontrollor de Couffer zu Barel zum Obersteuerkontrollor in Lönningen zu ernennen; den Obergrenzkontrollor Bachmann zu Großenfel nach Barel und den Obergrenzkontrollor Siebels zu Hornumerfel nach Großenfel zu versetzen, den Jolleinnehmer Witte zu Nordenham mit der einkünftigen Verwaltung der Stelle des Obergrenzkontrollors zu Hornumerfel zu beauftragen, den Hauptamtsassistenten Otten zu Brate zum Jolleinnehmer in Nordenham zu ernennen, und den Supernumerar Lagemann mit der Verwaltung der frei werdenden Hauptamtsassistenten-Stelle in Brate zu beauftragen, sowie den Steueraufseher Poppe zu Zwischenahn auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen.

Haus- und Verdienstorden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht:

1. das Ehren-Großthurnkreuz: dem Direktor des kaiserlichen Oberschulraths in Straßburg i. E., Präsidenten Richter,
2. das Ehren-Ritterkreuz I. Klasse: dem kaiserlichen Schulrath und Seminar-Direktor baselst, Foetker,
3. das Ritterkreuz II. Klasse: dem königlich Preussischen Oberabsarzt, Regimentsarzt im Infanterie-Regiment von Bieten (Brandenburgisches) Nr. 3, Dr. Nuttray, dem königlich Preussischen Premierlieutenant im Artillerie-Regiment von Orlien (Westphälisches) Nr. 4, Rabe von Poppensheim.
S. A.: Febr. d. Rösting.

Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

Es ist die Ernennung eines Amtsthierarztes für das Amt Brate in Aussicht genommen. Indem das Staatsministerium Bewerber um diese Stelle, mit welcher eine jährliche Vergütung von bis 600 Mark verbunden ist, auffordert, sich bis zum 1. März d. J. zu melden, bemerkt es, daß die Bewerber durch Vorlegung eines Prüfungsgewissens den Nachweis der Befähigung zur Anstellung als beamteter Thierarzt in Preußen oder einem anderen deutschen Staate, in welchem besondere Prüfungen für beamtete Thierärzte eingerichtet sind, zu führen haben.

Oldenburg, 1897 Januar 30.
Staatsministerium, Departement des Innern.
Janzen.

Der Gemeinderath von Sengwarden hat beschloffen, den Gemeindefußweg Nr. 18 des Bege-registers in der Strecke von Banens bis zum Uteser Fahrwege von den Ländereien fort auf den Fahrweg zu verlegen.

Erwägter Einspruch ist bis zum 20. Februar d. J. beim Amt zu erheben.
Amt Jeber, 1897 Janr. 31.
Bede li u s.

Nach einer Mittheilung des königlichen Landraths in Wittmund ist die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Horsten, Verbum und Gddens erloschen und der Kreis Wittmund wieder seuchenfrei.
Amt Jeber, 1897 Januar 30.
Bede li u s.

Meine Bekanntmachung vom 30. Dezember v. J. betr. Mittheilung des Aufenthaltes des Dienstknächts Diederich Janßen Gronewold ist erledigt.
Jeber, 1897 Janr. 30. Der Amtsanw.:
Doper.

Armenfrage.

Nächste Sitzung der Armenkommission Freitag den 5. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr. Abhandlung Ausbündung der benötigten Särge und Schuhe.
Lettenz, 1897 Januar 29.
L. Brandis, S. A.

Bekanntmachungen.

Habe Donnerstag den 4. d. M. 50—60 große und kleine Schweine in rothen Löwen zum Verkauf, auch gegen Zahlungsfrist, sowie mehrere gute milchgebende Kühe.
Fr. Gusemann, Jeber.

Hiesiger Grassamen

von ohne Regen gerentetem Seu (ansgereifte Gräser), von vorzüglicher Keimkraft, passend für die Ansaat guter Weiden, Gr. 30 M. Auch werde ich der guten Sachwegen, wie im vergangenen Jahre, kostenlos zu Engros-Preisen den Bezug der einzelnen Gräser und Klearten (nicht gesücht) bei höchster Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit vermitteln, sofern mir die Aufträge so frühzeitig zugehen, daß sie an der Sammelabund theilnehmen können. Niederantim ist eine der solidesten und größten Firmen des Reiches. Proben und Preise können bei mir eingesehen werden. Auch gebe ich gern mündlich nähere Auskunft über Ansaen Gräser u. s. w.

Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Gummischuhe, prima Qualität, empfiehlt in allen Größen u. Sorten billigst Herm. Wolff, Jeber.

Zu verkaufen. Zwei junge hochtragende Kühe. Telens. Haaren.

Zu verkaufen. Eine fette Kuh und mehrere kleine Schweine zum Weiterfüttern. Moorhausen. H. A. Kennaber.

Zu verkaufen. 2 beste Kuhfäler. Jeber. Harms, Bahnhof-Hotel.

Ein echter Wolfspiz, ein Jahr alt, zu verkaufen. Heidemühle. W i l l.

Niemand

sollte veräumen, bevor was zu kaufen, die großartigen Muster-Kollektionen in Herren- und Damenkleiderstoffen zc. von Dettinger & Co.

und der Aachener Tuch-Industrie einzusehen, da jeder ungemein vortbeilhaft einkaufen kann, wie man sich bald überzeugen wird. Im Ausverkauf von Dettinger & Co. zu Spottpreisen empfehle Waaren zur Ansicht und Bestellung.

M. S. Gerriets, Vertreter.

Zu verkaufen.

Ein schweres Mollst. Schar-Mühle. H. Frys. Ein neuer, sehr praktisch eingerichteter Müch-schlitten sehr billig zu verkaufen. Fedderwarden. G. Klenietz, Schmiedemfir.

Zu vermieten.

Auf 1. Mai 2 Stuben. Jeber, Lindenbaumfir. H. Neumann.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai 1897 eine häuslingsstelle mit Gartengrund. Mithier kann das ganze Jahr Arbeit bei mir finden. Schnapp bei Fedderwarden.

Aug. Janßen, Landwirth. Zu verkaufen eine schwere hochtragende Kuh. D. D.

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. ein ordentliches Dienstmädchen. Thien, Amisrentmeister.

Gesucht.

Zum ersten Mai ein Lehrling. Fedderwarder Mühle. H. Dufen.

Kuhwarden, Untjadingen. Für einen land-wirtschaftlichen Haushalt wird auf Mai zur Stütze der Hausfrau ein zuverlässiges Mädchen gesucht. Auf Wunsch wird etwas Salär gegeben. Nähere Auskunft durch Ernst Boyke n.

Schweewarden. Für einen größeren land-wirtschaftlichen Haushalt hies. Gegend suche ich zum 1. Mai d. J. ein erfahrenes junges Mädchen bei familiärer Stellung und gegen Salär.

D. F. Kud, Achfällr.

Gesucht.

Auf sofort ein Geselle. Fedderwarden. W. Barneke, Sattler.

Gesucht zum 1. Mai für Hornumerfel ein recht zuverlässiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Näheres Frau Jolleinnehmer Witte, Nordenhamm.

Gesucht.

Zum ersten Mai ein gewandtes Mädchen zu häuslichen Arbeiten. Hooftel. H. D. Fhnen.

Gesucht nach Bremen zum 1. Mai ein durch-aus zuverlässiges Kinder mädchen gegen hohen Lohn. Neuestraße. S. F. Detken.

Für die Wirthschaft in Siebethshaus bei Jeber wird zum 1. Mai d. J. ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Anmeldungen bei Herrn C. Witterdorf in Jeber erbeten.

Inventur-Ausverkauf.

Beginn unseres Ausverkaufs
Donnerstag den 4. Februar.

➔ Sämtliche noch vorhandenen Waaren der letzten Saison werden zu äusserst billigen Preisen abgegeben. ➔

Bruns & Kemmers.

A. Mendelsohn.

Der diesjährige

Ausverkauf

vom 1. bis 14. Febr. einschl.

bietet in jedem Artikel Gelegenheit zum vortheilhaftesten Einkauf.

100 Ctm ganzwoll. Loden

in mit Melangen und modernen Carroz, vorzügliche erprobt tragbare Waare,

Meter 80 und 90 Pfg.

Sämtliche **Mode-Kleiderstoffe** letzter Saison theilweise weit unter Einkaufspreisen resp. reellem Werth.

A. Mendelsohn, Jever.

25 Sack Zwiebeln empf. billig Fr. Sieffen.
 Frische Sendung Margarine pr. Pfund 50 bis 70 Pfg. empfiehlt Friedr. Sieffen.

Kristallzunder, Pfd. 20 Pfg.,
 empfiehlt J. G. Cassens.

Buckskin, doppeltbr., p. Mr. 1,35 Mk.
 3 Mr. Buckskin zum ganz. Anzug f. 4,05 Mk.
 3 Cheviot f. 5,85
 sowie allermoderne Kammingarne, Tuche, Velour, Loden, Mancheser, Hosen- und Paletotstoffe 2c. 2c. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größt. Auswahl u. zu billigt. Preisen vorfinden in einzelnen Metern franco ins Haus.
 Muster auf Verlangen franco.
 Versandthaus: **Dettinger & Co., Frankf. a. M.**
 Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pf., Cachemir von 75 Pf., schwarze Fantastoffe von 1,25 Mk. an per Meter.

Ausverkauf

von angefangenen und gez. Decken u. Läufern, Kissen, Teppichen und Stuhlstreifen.

Eine Partie vorjähriger angefangener Sachen und Rohwaaren zu enorm billigen Preisen.

Marianne Wüffen.

Prima wasserdichtes Lederfett
 in Dosen à 10, 20, 50 und 80 Pfg. empfiehlt Jever.
 Derm. Wolff, Schuhhandlung.

ff. ital. Blumenkohl.
 Wih. Gerdes.

Empfehlen täglich fettes Rindfleisch, sowie Freitag fettes Kalbfleisch.
 E. & A. Hoffmann.

Oldenburgische Landw.-Gesellschaft,
 Abth. Desfringen.

Nach einem Beschlusse der letzten Abtheilungs-Versammlung können auch Beitritts-Erklärungen zur Hengsthaltungs-Gesellschaft bei dem unterzeichneten Vorsitzenden innerhalb 8 Tagen abgegeben werden.
 Orlam, 1897 Januar 31. E. Siebel.

Zuchtstuten-Versicherungsverein.

Diejenigen Pferdebesitzer in den Gemeinden Jever, Cleevers, Sandel, Schortens, Sillenriede, Westrum und Wiefels, welche für das Versicherungsjahr 1897/98 ihre Stuten versichern wollen, werden ersucht, dieselben ungesäumt bei den betr. Tagatoren oder bei dem unterzeichneten Obmann anzumelden, da in den nächsten Tagen mit der Tagation angefangen wird.
 Sorgenfrei, den 30. Januar 1897.
 H. Christians.

Zuchtstuten-Versicherung.

Mitglieder, welche ihre Stuten versichern wollen, haben dieselben bis zum 6. Februar bei den Tagatoren ihres Bezirks oder bei dem unterzeichneten Obmann anzumelden.
 Midboge, 30. Januar 1897. D. Brunken.

Donnerstag den 4. Februar

Ball,

wozu freundlichst einladet
 Groß-Orlam. H. Dirichs.

Donnerstag den 4. Februar

grosser Kaffeeball,

wozu ich von nah und fern freundlichst einlade.
 Chauffeehaus. Th. Lammen.

Fedderwarden.

Geselliger Verein.

2. Abend

am 9. Februar.

1. Der Postreferend ar. Lustspiel in 1 Akt von Witter.
2. Hans im Glück. Schwan in 1 Akt von Gustav Hoepfner.
3. Wo ist der Fäher? Lustspiel in 1 Akt v. W. Friede.
4. Besuch im Carcer. Humoreske.
 Nach der Aufführung

Ball.

Willeis sind im Vorverkauf bei Herrn Schröder à 75 Pfg. zu haben, an der Kasse 1 M.
 D. B.

Bekanntmachung.

Zugebrachtes Getreide werde von jetzt an für den 18. Theil, oder pro 100 Pfd. 25 Pfg., einmal mahlen oder quetschen.

Sander Mühle. H. Dirichs.
 Suche zum 1. Mai einen Bechrling. D. D.

Verloren.

Am 1. Februar abends auf dem Wege von Ladditen, Sande, bis Marienhausen ein Paket mit einem Anzug. Der ehrliche Finder möge das Paket bei Janßen, Sanderbusch, abgeben.

Ein junger Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, sucht zu Mai in einer größeren Landwirtschaft Stellung ohne gegenseitige Vergütung, oder gegen mäßiges Kostgeld.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter M. 97.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Orlam.

Concordia.

Donnerstag abends 8 Uhr.

Handels- und Gewerbe-Verein
 Jever.

Versammlung am Donnerstag den 4. Febr. c. abends 8 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog.

1. Deffnung des Fragekastens.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Kriegerverein Schortens.

Sonntag den 7. Februar abends 7 Uhr
Versammlung bei Wih. Beenten, Feldhausen.

Tagesordnung:

1. Fahnenangelegenheit;
2. Beschlußfassung über die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.;
3. Hebung der Musikanlage.

Der Vorstand.

Gesucht ein Kapital

von 15—20000 Mk. zum Bau eines Hauses auf ein Grundstück in Wilhelmshaven im Werthe von 5000 Mark; auch kann andere Sicherheit gestellt werden. Gest. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 100.

10000 Mk., 3000 Mk. und 1000 Mk. suche ich zu 4% auf sichere Hypotheken zu Mai d. J. anzuleihen für prompte Zinszahlung.
 Jever. M. Israel.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:
Margarethe Strohmeier
Johann Gerdes.

Erhardshof. Desfringfelde.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:

Rina Meyer
Wilhelm Ockerkamp.
 Behlens. Rimmelhausen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Antonie Tönnichen
Albert Scheffel.
 Oldenburg und Wilhelmshaven, 31. Janr. 1897.

Verlobte:
Marie Sints
Sermann Peters.

Bunshausen bei Sande. Wittmund, im Januar 1897.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Willen starb Sonntag den 31. Jan. nach kurzen Leiden meine liebe Frau und meiner beiden Kinder liebevolle Mutter

Meta geb. Ahrens

zu Altenesch, im blühenden Alter von 23 Jahren. Diese Trauernachricht theilen wir allen Verwandten und Freunden mit.

D. Duten und Kinder.

Fedderwardergröden.
 Die Beerdigung findet Freitag den 5. Februar nachmittags 4 Uhr im Fedderwarden statt.

Hierzu eine Beilage des Bankhauses **Carl Heine, Berlin W.,** betreffend **2. Internationale Kunst-Ausstellungs-Lotterie.**

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erst am 14. März mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 7 Bogen einen Preis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Copiezeit oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Mecklenb. 15 S.
 Druck und Verlag von G. S. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 28.

Mittwoch den 3. Februar 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Fördert den Obstbau!

Friedr. Deiken schreibt im Landwirtschaftsblatt:
 Deutschland hat im vergangenen Jahre 24,6
 Millionen Mark für frisches und 13,4 Millionen Mark
 für getrocknetes Obst an das Ausland bezogen, während
 unsere Ausfuhr an den genannten Artikeln sich nur auf
 4,7 Millionen M. belief.

Wesentlich lag die Sache auch in den vorhergehenden
 Jahren. Das ist ein Beweis, daß in unserm Vater-
 lande ein großer Bedarf an Obst vorhanden ist. Und
 dieser Bedarf wird voraussichtlich noch wachsen, da der
 deutsche Konsum, der bisher im Vergleich zu dem in
 manchen andern Ländern nur ein geringer war, im all-
 mählichen Steigen begriffen zu sein scheint.

Also an Absatz wird es dem guten inländischen
 Obst entgehen nicht fehlen!

Kann aber bei uns in Oldenburg wirklich „gutes“
 Obst in nennenswerther Menge gezogen werden?

Diese Frage ist bestimmt mit „Ja“ zu beantworten,
 darüber sind sich alle Sachverständigen einig. Wenig-
 stens giebt es in fast allen Gegenden des Landes in
 größerer Ausdehnung Bodenverhältnisse, die sich zum
 Obstbau ganz vortrefflich eignen. Und auch das Klima
 ist im allgemeinen durchaus nicht ungünstig. Welche
 hohe Qualität in Obst Oldenburg hervorbringen ver-
 mag, das haben wir u. a. wieder auf der in Kassel
 stattgefundenen Allgemeinen Deutschen Obst-Ausstellung
 sehen können, wo die von hier (vom Oldenburger
 Obst- und Gartenbau-Verein) gefandte größere Kollektion
 als hervorragend bezeichnet wurde und einen 1. Preis
 erhielt.

Bezüglich der Güte des Obstes können wir mit
 Süd- und Mitteldeutschland völlig konkurrieren!

Aber hinsichtlich des Absatzes trauen wir der
 Sache doch nicht so recht, so hört man oft sagen. „Hat
 mal ordentlich Obst geerntet, so kann man es nicht los-
 werden, und kostet es was, so hat man nichts. Es
 scheint trotz aller Zeitungsschreibererei doch, als ob wir
 auch beim Obst schon an Ueberproduktion litten. Erst
 muß für Obst-Verwertung gesorgt werden, dann erst
 darf man an Erweiterung des Obst-Baues denken!“

Diese Ansicht ist eine gänzlich irrthümliche! Wir
 haben bei uns wesentlich deshalb keinen regelmäßigen

und sicheren Absatz bei befriedigenden Preisen, weil
 wir überhaupt kein Obst in nennenswerthem Umfange
 erzeugen. Vor allen Dingen findet sich bei uns auch
 noch ein viel zu großes Sortengemischel und fehlt es
 an planmäßiger Einrichtung des Obstbaues. Wo in
 einer Gegend — wie es bei uns meistens noch die
 Regel — bei verhältnismäßig sehr geringer Ausdehnung
 der Pflanzungen Dutzende von bekannten und unbe-
 kannten Sorten gezogen werden, da ist erstens eine
 genossenschaftliche Verwertung nicht merklich erschwert,
 da kann sodann von einem eigentlichen Obsthandel nicht
 die Rede sein. Es würde sich für den Großhändler
 und den Fabrikanten nicht lohnen, solche Gegenden in
 Betracht zu ziehen. Der Obsthandel verlangt absolut
 größere Mengen gleichartiger Waare und von einer
 Sorte: wenn daher der Obstbau einträglich sein soll,
 so müssen in den einzelnen Distrikten wenige gute und
 für die betreffenden Boden- und Klima-Verhältnisse ge-
 eignete Sorten gebaut werden. Bei angemessener
 Pflege der Plantagen und entsprechender Handhabung
 der Ernte wird es dann im Durchschnitt der Jahre
 weder an einem befriedigenden Quantum noch an der
 Möglichkeit einer guten Verwertung fehlen. Die beste
 Waare würde als Tafelobst, der Rest als Wirtschaftso-
 bst, zum Trocknen, zur Weinbereitung zc. abzugeben
 sein, eventuell auf genossenschaftlichem Wege.

Es hat sich gezeigt, daß gutes, gleichmäßiges
 Tafelobst, in richtiger Weise und am richtigen Orte
 auf den Markt gebracht, in der Regel zu recht hohen
 und oft recht hohen Preisen bedingt und flotte Abnahme
 findet, während das übrige Obst auf die eine oder
 andere Art doch meistens auch noch ziemlich lohnend zu
 verwerthen ist. Dies wird auch, mit einigen Schwän-
 gungen, immer so bleiben, mag die Obsternte in unserm
 Lande noch so groß werden, wenn nur die vorgenannten
 Bedingungen erfüllt werden.

Wir sollen in Oldenburger Lande da, wo der
 Obstbau schon einige Bedeutung erlangt hat, sorgfältig
 die besten Wege der Verwertung ausfindig zu machen
 suchen; wir sollen bei diesem Vorgehen stets mit der
 Entwicklung des Obstbaues Schritt zu halten suchen;
 aber für die meisten Orte darf man behaupten, daß es
 an einer genügend umfangreichen und gleichzeitig zweck-
 mäßig eingerichteten Produktion gegenwärtig noch fehlt
 und solche erst geschaffen werden muß.

Bemerkliches.

* Die Münch. Allg. Ztg. theilt folgendes mit: „Im
 Besitz des Herrn F. Burger in München befindet sich
 ein mit vollem Recht Albrecht Dürer zugeschriebenes
prächtiges altes Bildnis, welches einen vorangehenden,
 segnenden Heiland vorstellt. Vom Großherzog von Baden
 wurde bereits am 6. April 1893 das dem bloßen Auge
 nicht erkennbare Monogramm nach längerer sorgfältiger
 Prüfung entdeckt und die Jahreszahl 1524 festgestellt.
 1894 wurde das Bild von Dr. Oskar Frhrn. Kocher
 v. Hilttenbach in einer kunsthistorischen Studie be-
 handelt. Bei Betrachtungen des Bildes muß man Frhrn.
 v. Kocher zustimmen, wenn er sagt: „Es ist eine Werke
 christlicher Kunst und zeigt uns ganz das feine und edle
 Empfinden Dürers in der Darstellung des Schmerzes.“
 Trotzdem gab es noch viele Zweifler an der Echtheit
 des Bildes. Herr Burger forderte deshalb die Maler
 Witold und Bruno Galler, die in München das einzige
 Privatinstitut für Durchleuchtungen mit Röntgenstrahlen
 besitzen, auf, dieses Bild zu durchleuchten.
 Nach vielen, zuerst vergeblichen Versuchen ist es den-
 selben von Sonnabend zu Sonntag Nacht (vom 16.
 bis 17. Jan.) gelungen, eine prächtige Durchleuchtung
 des Bildes zu erhalten. Auf dem durch die Strahlen
 hervorgerufenen Bilde erscheint, was das größte
 Staunen und Interesse erwecken muß, vollkommen korrekt
 das Bild des vorangeführten Christus, mit Schatten und
 Lichtern und dem das Haupt umgebenden Kreuznimbus,
 aus Ullienartig sich theilenden Strahlen gebildet, sowie
 oben mit den Initialen A und O. Außerdem das vom
 Großherzog von Baden entdeckte kleine Dürersche Mono-
 gramm mit der Jahreszahl 1524. Das ganze Bild ist
 senkrecht durchgezogen von den Fasern des eigenen Holzes,
 und deutlich zeigt sich über dem Ganzen das feine Ge-
 webe des auf die 2 cm starke eigene Platte gegogenen
 seidenen Lächleins, auf welchem das Bild gemalt wurde,
 was bis jetzt ebenfalls noch nicht sicher festgestellt werden
 konnte. Bedeutet man nun, daß die Strahlen durch eine
 sämterige Farbe, mit welcher der Hintergrund über-
 strichen wurde, sowie durch eine das ganze Gemälde
 bedeckende Holzfirnissschicht, die noch mit einer Oelfirnis-
 lage überzogen ist, dann durch Brett und Seide drangen,
 so darf dies gewiß als eine eben so neue und über-
 raschende, wie werthvolle Entdeckung auf diesem Ge-
 biete betrachtet werden.“

Bekanntmachungen.

Hausverkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein in Wilhelmshaven ganz nahe dem Thore I der Kaiserlichen Werft belegenes, 3 hübsche Wohnungen enthaltendes, in dem besten baulichen Zustande befindliches Hauschen wegen Wegzuges des zeitigen Eigentümers unter dem Käufer absolut günstigen Bedingungen zum Antritt auf den 1. April oder auf den 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Versichert ist das Haus mit 5417 M., Mieth-Vertrag 450 M.

Restituten wollen sich, bitte, bis zum 15. Februar d. J. bei mir zum Unterhandeln einstellen; im Uebrigen ertheile ich auch bereitwillig Auskunft. Bant, am Markt.

Mandatar Schwitters.

Zu verkaufen.

Zwei Mitte März kalbende Kühe. Ditto Weder. Ribboge.

Billig zu verkaufen.

Eine starke vierpferdige Dreschmaschine. A. Theilen. Siebetshaus.

Zu verkaufen.

Einige im Dezember und Januar belegte Kühe. Sanderbusch. Diebr. Thomßen.

Der Quartermester A. F. Ariens hat mich beauftragt, seine zu St. Zoofergroden belegene, z. B. von Ernst bewohnte

Hauslingsstelle

zum 1. Mai d. J. unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Kauf- bezw. Pachtlichehaber wollen sich baldigst bei mir melden.

Forumerfel, den 30. Januar 1897.

Müller, Auktionator.

Als Generalbevollmächtigter der Erbin des Renners Adolph v. d. Lippe hies. habe ich das an der Rosenstraße Nr. 25 belegene, bequem eingerichtete

Wohnhaus

mit Nebengebäude und Garten mit möglichst baldigem Antritt zu verkaufen.

Kauflichehaber bitte ich, sich baldigst mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Oldenburg, 29. Januar 1897.

Rechtsanwalt Mähring, Bahnhofstraße Nr. 1.

Zu verkaufen.

Ein Fuder gutes Heu. Grasschaft. Heinrich Meyer.

Öffentlicher Verkauf.

Vordorn. Der Landmann Gerhard Gerdes in Steinhausen läßt

Sonnabend den 27. Febr. 1897

nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei seinem Wohnhause

1 4jährige braune trachtige Stute,

7 tieidige Quenen, } im April
 2 dito Kühe, } kalbend,

1 einjährigen Rindstier,
 12 tracht. Schweine, im März
 und April ferkelnd,
 2 trachtige Schafe

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen, wozu Kauflichehaber einladet

G. N. S. H. n.

Zu verkaufen.

Einige hochtragende und fähre Kühe, sowie auch hochtragende Vecker. Ebterige. G. F. F. r. s.

Immobilien-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Gustav Graepel in
Nüsterfel werde ich
Sonntag den 13. Februar d. J.
nachmittags 3 Uhr
in Wiggers Gasthause daselbst nachfolgend bezeichnete,
zu Nüsterfel belegene

Besitzungen

getrennt und zusammen zum öffentlich meistbietenden
Verkauf ansetzen und können Reflektanten sich vor dem
Termine bei dem Eigentümer oder mir über die
Sage der einzelnen Verkaufsobjekte genau unterrichten.

1. Ein **zweistöckiges Wohnhaus**, worin seit
85 Jahren ein Kolonial- und Eisenwarenen-
geschäft betrieben ist, nebst großer massiver
Scheune, Wagenremise, Gärten und Bleiche,
2. ein an Vorstehendem belegener **Bauplatz**,
worauf das Realrecht eines Erbpachtgrundes
ruht,
3. ein westlich an der unter 1 bezeichneten Be-
sitzung belegener großer **Gemüsegarten**,
auch für Baupläze sehr geeignet.
4. eine **alte Weide**, genannt „Tasche“, zur
Größe von 1 ha 4 a 9 qm.

Ferner besitzt der Verkäufer ein zweites, nämlich
von vorbezeichneten Immobilien belegenes

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus, 4 Holzschuppen, 1 Kalt-
haus nebst Obst- und Gemüsegarten, worin in gleicher
Dauer ein Baumaterialien-Geschäft betrieben wird.
Auch diese Besitzung kann in demselben Termine zum
Verkaufe kommen, falls sich ein Reflektant dafür ein-
findet.

Bedingungen liegen bei dem Herrn Verkäufer
und dem Unterzeichneten aus. Der Antritt kann nach
Wahl der Käufer erfolgen.

Hohenkirchen, den 31. Januar 1897.

H. Jürgen s.



Nützlich empfohlen!

Nützlich empfohlen!

pr. Flasche käuflich in
Jever
bei Herrn P. Koeniger,
Hohenkirchen
bei Frn. Apoth. Dr. Goldhammer,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmidt,
Hoolfiel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. v. Busma,
Seugwarden
bei Herrn J. F. Kändler.

Schlaf- und Pferdedecken

werden angefertigt, per Stück 3 Mark (4 Pfund
Kleitenwolle zu 1 Decke).

Neterien i. S., 1897.

G. Schwarz, Wollspinnerei.

Wattorin

beseitigt das **Hühnerauge
über Nacht**
vollständig schmerz- und gefahrlos.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und
Parfüm-Geschäften. Fr. Dep. A. l.
Albin. Fabr. A. Frézel & Co. Nürnberg.

In Jever bei
Franz Freirichs,
B. N. Freirichs Wwe. Nachf.

Eine zu frühmüth gezeugene leichte Kuh zu ver-
kaufen oder gegen ein tiebiges Enterbeck zu ver-
tauschen.

Zu verkaufen.

Gibo Ljardes.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft).

Bilanz per 31. Januar 1897.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand	M. 52 907 37	Aktien-Capital	M. 300 000 —
Wechsel	890 516 66	Reservefonds	8 566 20
Effekten	128 870 15	Einlagen	1 573 884 30
Conto-Corrent-Debitoren	1 130 226 97	Cheq-Cento	287 495 70
Diverse Debitoren	92 520 88	Conto-Corrent-Creditoren	116 131 74
Baugebäude	33 000 —	Diverse Creditoren	42 464 02
	M. 2 328 042 03		M. 2 328 042 03

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch:

- mit **ganzzähriger Kündigung**:
einen festen Zinssatz von **3 1/2 pCt. p. a.**
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers **1/2 pCt.** unter dem je-
weiligen Discout der Reichsbank, mindestens **3 pCt.** und
höchstens **4 pCt. p. a.**
- mit **halbjähriger Kündigung**:
einen festen Zinssatz von **3 pCt. p. a.**
oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 pCt.** unter dem jeweiligen Discout
der Reichsbank, mindestens **2 1/2** und höchstens **4 pCt. p. a.**
- mit **vierteljähriger Kündigung**: **2 1/2 pCt. p. a.**
- mit **kurzer Kündigung** und auf **Cheq-Cento**: **2 pCt. p. a.**
- Der Discouttag der Reichsbank beträgt augenblicklich **4 pCt.** und vergüten wir demnach für die zu
wechselnden Zinsfuß bei uns belegten Gelder zur Zeit **3 1/2 pCt.**

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
A. Kraushöfer. Probst.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Könl. Er. Majestät des Kaisers.
Königl., Großherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferant. (14 Hoflieferanten-Titel)

Bereinsfahnen, Banner, geflickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung,
größte Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch.
Bereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Monats-Übersicht

der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank
pro 1. Februar 1897.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand	M. 334 212 23	Aktien-Capital	3 000 000 —
Wechsel	6 645 535 15	Reserve-Fonds	750 000 —
Darlehen gegen Hypothek	2 139 148 84	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	7 610 750 19	Bestand am 1. Januar 1897	23 410 829 89
Conto-Corrent-Debitoren	11 401 935 45	Neue Einlagen im	
Effekten	2 994 909 30	Monat Januar 1897	1 070 305 79
Verschiedene Debitoren	439 499 83		24 480 635 68
Bank-Gebäude in Oldenburg u. Brate	74 000 —	Rückzahlungen im	
Bank-Inventar	81 —	Monat Januar 1897	863 462 51
	31 640 071 99	Bestand am 1. Februar 1897	23 617 173 17
		Cheq-Cento	1 051 763 26
		Conto-Corrent-Creditoren	1 914 961 03
		Verschiedene Creditoren	1 306 174 53
			31 640 171 99

Die Direction.
Propping. Jaspers.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit
halbjährlicher Kündigung **1/2 pCt.** unter dem jeweiligen
Discouttag der Deutschen Reichsbank,
mindestens aber **2 1/2 pCt.**, höchstens
4 pCt. p. a.

3monatlicher Kündigung **2 1/2 pCt. p. a.**
kurzer Kündigung und auf **Cheq-Cento** **2 pCt. p. a.**
Einlagen werden in beliebigen Summen ange-
nommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage
mindestens **75 M.** betragen.

Der jeweilige Discout der Reichsbank wird
täglich in unserm Coursbericht notirt.

Die Direction.
Propping. Jaspers.

Zu verkaufen.

Eine dreijährige dunkelbr. Stute, sowie ein
dreijähriges hochtragendes Weib.
Steindamm. H. Harm s.

Courszettel

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
(Aktien-Gesellschaft.)

Oldenburg, den 29. Januar 1897.

	Einlauf.	Verlauf.
3 1/2 pCt. Oldenburg. Confol.	102,50	103,50
3 pCt. do.	97,—	98,—
3 1/2 pCt. do. Bodencredit-Pfandbriefe	102,50	103,50
3 pCt. do. Prämien-Anleihe (40 Tstkr.-Loose)	129,60	130,40
4 pCt. do. Communal-Anleihen	101,50	102,50
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 1/2 pCt. do.	103,40	103,95
3 pCt. do.	98,30	98,55
4 pCt. Preussische Confol.	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do.	103,60	104,15
3 pCt. do.	98,40	98,55
4 1/2 pCt. Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 1/2		
Stück à M. 1000 und 500	102,50	104,—
Stück à M. 200	102,50	103,50
3 1/2 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfällbar bis 1905	100,70	101,—
4 pCt. Pommerische Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unfällbar bis 1906	104,20	104,50
3 1/2 pCt. do.	100,70	101,—
3 1/2 pCt. Preussische Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unfällbar bis 1905	100,70	101,—
3 1/2 pCt. Preussische Central-Bod.-Credit-Pfandbriefe von 1896, unfällbar bis 1906	100,70	101,25
4 pCt. Moskauer-Niew-Boronezh gar. Eisen-Prioritäten (steuerfrei)	102,10	102,65
4 pCt. Wabitaowas garant. Eisen-Prior. von 1895 (steuerfrei)	102,10	102,65
4 pCt. Italien. Rente (steuerfrei)	90,95	91,50
3 pCt. garant. Eisen-Prior. im Berl.	54,80	55,35
4 pCt. Oesterreichische Gold-Rente	etwas	104,70
4 pCt. Ungarische Gold-Rente	höher	103,80
4 pCt. Rumänische amortis. Rente von 1896	88,95	89,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam, 100 fl. à M.	168,25	169,40
do. London, 1 Tstkr. à	20,335	20,40
do. Paris, 100 Fr. à	80,75	81,10
do. New-York, 1 Doll. à	4,16	4,20

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch
mit ganzzähriger Kündigung einen festen Zinssatz von **3 1/2 pCt.**
oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 pCt.** unter dem jeweiligen Discout
der Reichsbank, mindestens **3 pCt.** und höchstens **4 pCt.**; mit hal-
jähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von **3 pCt.**, oder
auf Wunsch des Einlegers **1/2 pCt.** und höchstens **4 pCt.**; mit viertel-
jähriger Kündigung **2 1/2 pCt.**; mit kurzer Kündigung und auf
Cheq-Cento **2 pCt. p. a.**

Ich warne Frau Wwe. Reelfs zu Heidmühl
Frau Bander's und Fr. Schmiedberg vor beliebigem
den Ankerungen über mich, widrigenfalls ich
Sache gerichtlich verfolgen werde.
Heidmühl. D. Appel.

Zu Oflern ein

Lehrling.

Neuende.

Gesucht.

Malermmeister Fr. Eggerichs.